



Call for Abstracts zur Mittelbautagung Wirtschaftssoziologie

„Transformationen des Kapitalismus - Perspektiven der Wirtschaftssoziologie in Zeiten der Polykrise“

13.11.-14.11.2025

Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Keynote Speaker: Dr. Marcin Serafin (IFiS PAN, Warschau)

Die Gegenwart ist gekennzeichnet von einer Ansammlung an Krisen und Unsicherheiten. Der anhaltende russische Angriffskrieg auf die Ukraine, die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, sowie der weltweite (Wieder-)Aufstieg des nationalistischen Protektionismus, stellen massive Herausforderungen für europäische und nicht-europäische Gesellschaften und Wirtschaftsordnungen dar. Die sich immer klarer abzeichnende Klimakrise zeigt, dass eine Wirtschaftsordnung, die auf unaufhörlichem materiellem Wachstum beruht, immer weniger tragfähig ist und ökonomische Prognosen erschwert. Dies begründet die immense Fragilität des sozio-ökonomischen Systems, die Antworten auf die sogenannte „Polykrise“ in Form von neuen Denkmustern und institutionellen Strukturen erfordern.

Sowohl die Fragilität sozio-ökonomischer Systeme als auch die Herausforderungen einer Anpassung institutionalisierter Strukturen zeigen sich in den Diskursen und Praktiken nachhaltiger Wirtschaftsformen: Einerseits wird die Krise global weitestgehend anerkannt, andererseits bleibt der notwendige Umfang dieser Transformation umstritten und erzeugt komplexe Wechselwirkungen zwischen den ökologischen, sozialen und ökonomischen Ebenen. Der Zusammenhang zwischen wirtschaftlichen Umbrüchen und sozialpolitischen Transformationsprozessen zeigt, dass langfristige oder tiefgreifende Krisen neben der Wirtschaft auch die sozialen Sicherungssysteme beeinflussen. Insbesondere in Krisenzeiten mit erheblichen wirtschaftlichen Folgen stehen sozialpolitische Systeme unter Druck, sich neu ausrichten zu müssen, was sich unter anderem an der COVID-19-Pandemie zeigt. So wiederholt sich auch innerhalb Europas die Spannungslage zwischen transnationaler Ökonomie und nationaler Marktregulierung in der Polykrise. Die letzten Jahre und die aktuelle politische Lage zeigen zudem, dass sich in der klima- und geopolitischen Transformation des Kapitalismus, verschiedene ‚altbekannte‘ Diskriminierungsformationen trotz eines Bedeutungszuwachses emanzipatorischer Bewegungen und Diskurse reproduzieren. Unter anderem zeigen der politische Rechtsruck in Europa, die Zunahme von Rassismus und Sexismus, antisemitischen Vorfällen und die verstärkte Ausbreitung von Verschwörungsideologien die Renitenz, Aktualisierung und Neuformatierung von Diskriminierungsformen und drängen bzw. halten Personengruppen aufgrund ideologischer Zuschreibungen und der damit einhergehenden mangelhaften Integration in den Arbeitsmarkt, in existenzieller Armut.

Viele der auf den ersten Blick rein kulturell oder politischen Krisentendenzen haben auf einen zweiten Blick komplexe ökonomische Bedingungen für ihre Entstehung, Dynamik und für ihre Überwindung. Es stellt sich die Frage, welchen Beitrag die Wirtschaftssoziologie zum Verständnis und zur Bearbeitung der Ursachen und Folgen der aktuellen Polykrise leisten kann. Weiterhin lässt sich fragen, inwieweit die Krisentendenzen und die großen oder auch

kleinen Transformationsanstrengungen kapitalistischer Gesellschaften zur Entstehung neuer wirtschaftssoziologischer Forschungsfelder beitragen.

Wir laden Nachwuchswissenschaftler:innen der Wirtschaftssoziologie ein, sowohl theoretisch-konzeptionelle als auch empirische Vorschläge zu den folgenden (und ähnlichen/weiteren) Themenfeldern einzureichen und vorzustellen:

- **Transformation durch Krisen: Der ambivalente Einfluss der Polykrise auf wirtschaftliche und soziale Strukturen**
- **Nachhaltige Wirtschaftsmodelle: Ansatzpunkte und Herausforderungen**
- **Sozial- und wirtschaftspolitische Wechselwirkungen zwischen nationalen Ökonomien und transnationalen Krisenentwicklungen, z.B. Lehren aus der COVID-19-Pandemie**
- **Kapitalismus und soziale Ungleichheit: Verflechtungen und Wandlungsprozesse in aktuellen Zeiten**
- **Einfluss von Kriegen, Militär und Rüstungspolitik auf das Verhältnis von Staat und Ökonomie, u.a. in Krisenregionen**
- **Technologische „Lösungen“ der Krise und Wege zu einem nachhaltigen Wirtschaften**
- **Globaler Kapitalismus und nationale Ökonomien: Freihandel vs. Protektionismus**

Die Konferenz richtet sich vorrangig an Doktorand:innen der Wirtschaftssoziologie im deutschsprachigen Raum, weshalb Deutsch die Hauptsprache sein wird. Abstracts und Vorträge auf Englisch sind jedoch ebenso willkommen.

Die Tagung findet **vom 13.11-14.11.2025 in Präsenz in den Räumlichkeiten der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)** statt. Die Länge der Vorträge soll jeweils 15-20 Minuten sein mit anschließender Möglichkeit zur Diskussion. Übernachtungs- und Fahrtkosten müssen eigenständig bezahlt werden. Wir werden den Teilnehmer:innen eine Liste an Vorschläge zu Übernachtungsmöglichkeiten in Frankfurt (Oder) zukommen lassen, um die Suche zu erleichtern

Einreichungsschluss für die Beiträge ist der **15. Juli 2025**. Bitte reichen Sie einen Abstract (max. 500 Wörter) zu ihrem Beitragsvorschlag über wirtschaftssoziologie@europa-uni.de ein.

Organisationsteam:

Dominik Paul-Diehl (paul-diehl@europa-uni.de)

Jonas Rietschel (rietschel@europa-uni.de)

Maren Romstedt (romstedt@europa-uni.de)

Doktorand:innen und akademische Mitarbeiter:innen der Professur für Soziologie der Wirtschaft von Prof. Sascha Münnich

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Die Tagung wird unterstützt von der DGS-Wirtschaftssoziologiesektion und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)